

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

141 (28.11.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420784)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corvuszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büttner u. Witter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haalenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Rootbar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 141.

Donnerstag, den 28. November

1878.

Die Agitation gegen die Wuchergesetze.

Am Dienstag stand im preussischen Abgeordnetenhaus eine Angelegenheit auf der Tagesordnung, welche auch über die Grenzen Preussens hinaus seit Langem schon die öffentliche Meinung beschäftigt: Maßnahmen gegen den Wucher, welche durch den Abg. von Schorlemer-Mst in Form einer Interpellation zur Sprache gebracht wurden.

Unter „Wucher“ versteht man im Allgemeinen jeden unbilligen, übermäßigen Gewinn, welchen man aus der Benutzung seines Geldes im Handel und Wandel zieht, insbesondere die Ueberschreitung des früher gesetzlich festgestellten Maximums von Capitalzinsen 5 pCt. und im Handelsverkehr 6 pCt.

Trotzdem in Deutschland der Zinstarif durch das Gesetz vom 14. November 1876 und später durch das deutsche Bundesgesetz aufgehoben worden ist, haftet dem Wucher immer noch sowohl im Volksbewußtsein als auch nach dem Wortlaute des Gesetzes (Allgem. Landrecht) das Odium des Unehrliehen an und dies in Verbindung mit der verderblichen Wirkung, welche der Wucher sowohl in der Geschäftswelt als auch unter dem Beamtenstande und bei dem städtischen und ländlichen Proletariat angerichtet, legte den Gedanken auf eine gesetzliche Beschränkung des Zinsfußes nahe.

Die Geschichte des Zinswuchers der alten und mittleren Zeit ist zwar nicht interesselos, aber ohne Einfluß auf die moderne Bedeutung und den Einfluß des Zinses. Der Socialismus, das Kind der neueren Zeit, stellt sich zu dem Zins in einen principiellen Gegensatz, er verwirft ihn schlechtweg und zwar bei oberflächlicher Betrachtung nicht ohne Grund. Lassalle spricht dem Thaler das Recht ab, neue Thaler zu hecken. Wenn man irgend einen Gegenstand leiht, sagt er, so bezahlt man eben in den Leihgebühren den Grad der durchschnittlichen Abnutzung, um den sich während der Leihzeit der betreffende Gegenstand an seinem ursprünglichen Werthe verringert hat. Geld nützt sich aber nicht ab, es behalte seinen Werth, mithin sei die Leihgebühr auf diesen Gegenstand nicht gerechtfertigt.

So bestechend diese Ausführung auf den ersten Augenblick auch klingen mag, so sieht doch bei näherer Betrachtung der Dogmatismus aus allen Ecken hervor. Denn würde, was überhaupt in der Praxis undurchführbar wäre, der Zins gesetzlich aufgehoben,

so müßte eben einfach jeder Credit aufhören; die Unternehmungen, zu welchem ein solcher gehörte, müßten unterbleiben, Handel und Gewerbe wären mit einem Schlage gelähmt, es würde sich ein unantastbares Monopol der wenigen Besitzenden herausbilden, der auf dem Volke schwerer Lasten müßte, wie der von den Socialisten herbeigeführte Staatsbetrieb, und die große Masse noch weit abhängiger machen würden, als dies beim Staatsbetrieb der Fall wäre.

Wir können die socialistische Anschauung von der absoluten Verwerflichkeit des Zinses ruhig übergehen und wollen nur konstatiren, daß alle übrigen Parteien auf dem realen Standpunkt stehen, allerdings mit dem Unterschiede, daß die conservativen Elemente eine gesetzliche Beschränkung des Zinses, die liberalen dagegen die unbeschränkte, sich ausgleichende Concurrenz auch für den Zins verlangen.

Die Abneigung des Liberalismus gegen die Wuchergesetze resultirt aber keineswegs aus der Liebe zum Prinzip der Wuchersfreiheit als solcher, sondern vielmehr aus der mit vielen Thatfachen zu belegenden Erfahrung und Ueberzeugung, daß dem Uebel des Wuchers auf dem Gesetzeswege nicht beizukommen ist und daß man keine Gesetze schaffen dürfe, deren Umgehung nicht nur im Interesse des Excedenten, sondern oft genug auch im Interesse Desjenigen liegt, der angeblich durch das Gesetz geschützt werden soll. Denn wenn jemand, der zu seinem Geschäft unbedingt Geldes bedürftig ist, solches nur zu höheren als den „landesüblichen“ Zinsen erhalten kann, wird er es nehmen und wenn er auch dadurch dem Darleiher zur Umgehung des Gesetzes in irgend einer Form behülftlich sein muß.

Aber selbst in conservativen Kreisen hat man die Unmöglichkeit eingesehen, dem Wucher gesetzlich entgegenzutreten und so beklagenswerth das Uebel auch sein mag, so ist seine Heilung doch auf andern Wegen, nämlich in der Hebung unseres wirtschaftlichen Lebens im Allgemeinen zu suchen, und noch heute behalten die Ansprüche ihre Berechtigung, welche mit Bezug auf denselben Gegenstand in der preussischen Landtagsession von 1866 gefallen sind. Der damalige Handelsminister Graf Henning erklarte damals, obgleich er „von Natur selbst ein Landjunker“ sei, habe er sich doch von der Zinstage auch für Hypotheken überzeugt und er meine, daß gar kein Credit schlimmer sei, als unter Umständen ein Prozent mehr zu zahlen. Und Graf Renard

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhls.

(27. Fortsetzung.)

„Die eigene Kränklichkeit hat dazu beigetragen, ihn noch verdrießlicher zu machen; und wie er Jeden aus seiner Nähe treibt, so geht ihm auch Jeder gern aus dem Wege, und ich, der mit ihm alt geworden, bin der Einzige, den er nicht jagt, und der nicht geht. Als nun das Gerücht auftauchte, daß Sie noch am Leben seien...“

„Sagen Sie, wie ist das Gerücht entstanden?“ unterbrach ihn der Baron. „Ich hatte doch hinter mir alle Brücken abgebrochen.“

„Solche Gerüchte liegen manchmal in der Luft,“ erwiderte der Alte. „Unter unseren Leuten hieß es mit einem Male, Sie seien noch am Leben. Ich hinterbrachte das dem alten gnädigen Herrn. Alle Leute wurden vernommen, alle hatten es gehört und glaubten daran, Keiner wußte, woher er's gehört. Wenn etwas ruchbar werden soll, Herr Baron, so glaube ich, der Wind bläst es zuweilen in den Busch hinein, daß es die Leute hören und nachträglich erst verstehen, ohne doch zu wissen, wo sie es

gehört. Wandelt doch einmal ein Geheimniß von einer That Jahre lang an einem Ort gleichsam als ein Gespenst einher, so daß es eigentlich gewußt, ehe es irgend enthüllt wird.“

„Und wie wurde es nun weiter?“ unterbrach der Baron die Philosophie des Alten.

„Der gnädige Herr,“ fuhr dieser fort, „wurde mit einem Male ein ganz anderer Mensch. Er schrieb zuerst Briefe nach Heidelberg und noch manchen anderen Brief und sah mit Spannung der Antwort auf einen jeden entgegen. Aber keiner brachte eine Spur. Da sagte der gnädige Herr zu mir: „Joseph, ich laß Dich ungern von mir, aber ich kann nicht anders. Du mußt ausziehen und mir den Jungen suchen; und wenn Du ihn bringst, so will ich noch wieder jung werden und Du sollst Ruhe und gute Tage haben. Du allein kannst ihn finden, denn Du kennst ihn und wirst die Mühe geben.“

So berichtete Joseph nun weiter von seinen Reisen, wie wir's, wenn auch nicht so ausführlich, schon wissen.

So wären sie bei dieser lebhaften Unterhaltung nach Schloß Bergen gekommen, ohne zu wissen wie, wenn das Gerücht der Wichtigkeit der bevorstehenden Stunden nicht immer mächtiger geworden wäre.



sagte: wenn man ein künstliches Zinsniveau herstellen wollte, so ginge es einem ähnlich damit, wie dem Manne, der in seinem Garten einen schiefen Wasserspiegel herstellen wollte. Wie wir alle uns beugen müssen vor dem Gewichte der Thatfachen auf dem Gebiete der Politik, so werden wir auch nachgeben müssen hier auf dem Gebiete der materiellen Interessen, und wenn auf das Festhalten von sogenannten Prinzipien Werth gelegt wird, so ist es nicht recht und würdig, unter allen Umständen an dogmatischen Prinzipien festzuhalten, sondern doch nur dann, wenn diese wahr sind.

Landtag des Großherzogthums.

5. Sitzung am 26. November.

Nachdem der Landtag 3 Gesetzentwürfen in zweiter Lesung seine Zustimmung ertheilt hatte, erklärte derselbe sich einverstanden:

1. Mit dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Neubildung der Gemeinde Neu-Scharrel;

2. mit der Verordnung, betr. Feststellung der Grenzen der Gemeinden Flecken Ahrensböck und Landgemeinde Ahrensböck;

3. mit der Uebertragung der Verwaltung der Zölle und inneren indirecten Steuern des Fürstenthums Birkenfeld an Preußen;

4. mit dem Gesetzentwurf, betr. Enteignungen zu dem Zade-Embs-Canal in der Strecke von der Landesgrenze bei Sanderbusch bis Wilhelmshafen;

5. mit dem Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Lübeck, betr. die Entschädigung der Grundbesitzer für die zum Zweck öffentlicher Vermessungen auf ihren Grundstücken angebrachten Marksteine und die Sicherung derselben;

6. mit dem Antrage der Staatsregierung um einen Credit bis zu 50 000 Mk. zu Landwerbungen behufs Anlegung von Pachtparzellen für die Ansten im Fürstenthum Lübeck, sowie um Bewilligung eines gleichen Credits für den Ankauf von Grundstücken zur Arrondirung von Staatsgrundstücken, insbesondere der Forsten des Fürstenthums;

7. mit dem Gesetzentwurf, betr. neue Bestimmungen zu dem Gesetz über die Einrichtung des Unterrichts- und Erziehungswesens im Herzogthum, jedoch mit der Aenderung, daß der auf 280 Mk. vorgeschlagene Kostensatz für die Geest auf 300 Mk. erhöht wurde;

8. mit der Gehaltserhöhung des evangelischen Strafanstaltsgeistlichen in Wechta bis zu 3600 Mk. und zwar in der Erwägung, daß augenblicklich Mangel an evangelischen Geistlichen sei und die Stelle nicht lange unbesetzt bleiben dürfe. Der Landtag bewilligte die Erhöhung in der Voraussetzung, daß die Staatsregierung bei etwaiger Neubesetzung der Pfarrstelle der evangel. Kirchengemeinde in Wechta auf die Vereinigung beider Stellen Bedacht nehme;

9. mit der Veräußerung von zum Krongute gehörenden Landes an die Kirchengemeinde Cutin zur Vergrößerung des dortigen Kirchhofes;

10. der Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld, betr. die erweiterte Zulassung von Lehrerinnen an Volksschulen, sowie das Dienst Einkommen der Volksschullehrer und Lehrerinnen wurde nach den Ausschlußanträgen angenommen. Danach beziehen in Zukunft an baarer Einnahme auf Stellen 1. Classe die Lehrer 1000 Mk., Lehrerinnen 900 Mk.

"	"	2. "	"	"	900 "	"	"	800 "
"	"	3. "	"	"	800 "	"	"	700 "
"	"	die nicht definitiv angestellten	"	"	700 "	"	"	600 "

Lange schon hatte der Baron den mancherlei Erzählungen über Verhältnisse und Personen auf dem Gute nicht mehr aufmerksam zugehört; das hatte Vener endlich gemerkt und wor still geworden. Die letzte Strecke, als die Zinnen des Schlosses schon sichtbar waren, wurde völlig schweigend zurückgelegt; Jeder würdigte in vollem Maße den Moment, der nun folgen sollte.

Endlich fuhr der Postwagen in den Schloßhof. Einer der Diener, der schon den Ausruf bekommen, aufzupassen, lief und meldete, daß nicht Joseph allein, sondern zwei im Wagen säßen. Die Ankömmlinge entledigten sich ihrer Reisefleider, und nur durch einen Wink aufgefordert, folgte der Baron dem treuen Joseph nach dem Zimmer des Oheims, der daselbst an seinen Rollstuhl gebannt war.

Joseph öffnete mit den Worten: „Gnädiger Herr, da bring' ich ihn!“ Dann zog er sich zurück und schloß die Thür.

Was nun da drinnen vorging, beschreiben wir lieber nicht. Zwei edle Naturen standen sich gegenüber, die ober horte, trostliche Gemüther waren und einander durch eine lange Reihe von Jahren das Leben verbittert hatten. Beide hatten abzubitten, Beide zu vergeben, und Beide waren hierzu willens, denn Beide hatte das Schicksal müde gemacht. Den Einen hatte es durch harte

Die provisorische Anstellung dauert statt 5 Jahre fortan nur 3 Jahre. Zur ersten Classe gehören die Stellen in Schulächten, deren Bevölkerung 300 Seelen übersteigt, zur zweiten Classe in Schulächten von 201—300 Seelen, zur dritten Classe in Schulächten unter 201 Seelen. Es bestehen zur Zeit 44 Stellen 1. Classe, 29 Stellen 2. Classe und 42 Stellen 3. Classe.

11. Zum Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum, betr. Aenderung des Normaletats der Gensdarmrie hat der Finanzausschuß einen neuen Normaletat aufgestellt, in welchem zwar der Antrag auf Vermehrung der Zahl der Gensdarmen um 6 Köpfe und zwar durch Vermehrung der Sergeanten 1. und 2. Classe und der Gensdarmen 1. Classe um je 2 Köpfe, Berücksichtigung gefunden hat, dagegen aber die Zahl der berittenen Gensdarmen um 3 herabgesetzt ist. Die Ausschlußanträge werden angenommen. Ein Antrag des Abg. Deeken, welcher die Behörden ermächtigen sollte, den Gensdarmen, welche Arrestanten aus erheblichen Entfernungen zuführen, eine angemessene Entschädigung für die Zehrkosten zu bewilligen, wird, nachdem der Regierungskommissair Steche das Bedürfnis verneint hatte, abgelehnt.

12. Zu der Petition der Apotheke des Fürstenthums Lübeck um Aufhebung der Verbindlichkeit, bei Lieferungen an Communen, Armenanstalten und Krankenhäuser einen Rabatt von 25 pEt. zu gewähren, geht der Landtag zur Tagesordnung über. (D. 3.)

K u n d s c h a u.

* Berlin, 25. Nov. Der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Italien ist in Folge getroffener Vereinbarung bis Ende 1879 verlängert.

* Die Molkereiausstellung für ganz Deutschland, welche der deutsche milchwirtschaftliche Verein in Verbindung mit dem Landwirtschaftsverein der Provinz Brandenburg vom 20. bis 25. März 1879 zu Berlin veranstalten will, hat nun ihr Local gefunden. Sie wird in den Räumen der früheren königlichen Eisengießerei an der Invalidenstrasse vor sich gehen, in bequemer Nähe dreier Bahnhöfe. Minister Dr. Friedenthal hat das Ehrenpräsidium übernommen.

* Bukarest, 25. Nov. Eine Depesche aus Livadia befiehlt den russischen Behörden, die Dobrudscha an die rumänischen Behörden zu übergeben. Die Festhergreifung beginnt morgen früh 9 Uhr.

* Rom, 26. Nov. Bei den Hausdurchsuchungen in Florenz im Versammlungsgebäude der Internationalisten wurde ein Verzeichniß der Affiliirten aufgefunden, ferner ein Verzeichniß des Executivcomitees, an dessen Spitze der Name eines sehr bekannten Advocaten steht. Ein Tiegel zur Kugelfabrikation und mehrere Schriftstücke wurden beschlagnahmt, darunter Versammlungsprotocolle und ein Rechnungsbrief über wöchentliche Einzahlungen der Affiliirten.

* London, 25. Nov. Sämmtliche Baumwollspinnereien im Districte von Oldham wurden heute Morgen wieder geöffnet, um alle diejenigen streikenden Arbeiter zuzulassen, welche die Arbeit bei einer Lohnreduction von 5 pEt. wieder beginnen wollten. Es haben indessen nur wenige Spinnerarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, ca. 10 000 Arbeiter setzen den Strike fort.

* Bombay, 26. Nov. Der „Fionner“ meldet, die erste Brigade der Thul-Colonne sei in Hazarpir, die zweite in Amadshama angekommen, die Vorhut befinde sich halbwegs auf dem

Schläge und jahrelange Reue tief gebeugt, um ihn dann aufzurichten mit der Gewißheit, nicht die Ursache eines großen Unglücks gewesen zu sein. Dem Andern, dem es mit den täglichen Sorgen und Mühen nichts anhaben konnte, schmolz es durch Liebe die Eiskeuste des Troges vom Herzen.

Die Abendsonne blickt durch das Fenster und schaut, wie der Sohn vor dem sitzenden Vater kniet und seine Hände mit Thränen neigt. Sie verklärt das Gesicht des Alten, das in heiliger Freude strahlt. Er blickt dem scheidenden Tagesgestirn nach und spricht: „So schön bist du mir seit Jahren nicht untergegangen.“ — „Mir auch nicht,“ sagte der Sohn, „denn ich war in der Fremde und liebte Niemanden außer mir — denn Weib und Kind sind ja doch nur wir selbst — und nagte trotzig am Hungertuche, und wor stolz darauf, daß ich die Sorgen und Mühen unter meine Füße trat, und bedachte nicht, daß mir Gott in seiner Barmherzigkeit keine großen geschickt hatte. Vater, dieser heimathliche Frieden, der über mein Herz gekommen, — ich selber habe ihn nicht verdient, denn ich hab' ihn nicht einmal ersehnt. Gott hat ihn mir gegeben um meines Weibes, um meines Sohnes Willen. Er will es ihnen gönnen, auch einmal einen zufriedenen Vatten, einen glücklichen Vater zu sehen.“ (Fortf. f.)

Marische nach dem Korumfort, der Gesundheitszustand der Truppen sei ein guter.

Locales und Provinzielles.

† **Gliseth**, 27. Nov. Aus der letzten Hauptversammlung des hiesigen Turnerbundes haben wir Folgendes hervor: Die Rechnungsablage ergab einen baaren Cassenbestand von ca. 600 Mk. Als Vorstands-Mitglieder wurden gewählt die Herren: Puerß, Turnwart, Lücken, Stellvertreter, Bodenkamp, Sprecher, Ruykhaver, Cassenwart, D. G. Baummeister, Schriftwart und H. F. Lohse, Zeugwart. Der Antrag betr. Verlegung des Vereinslocals nach der Stadt wurde mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt und bleibt dasselbe somit im Ahlers'schen locale in Oberrege. In Betreff der Weihnachtsfeier wurde beschlossen, dieselbe wieder in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre abzuhalten, auch soll der ganze etwaige Reinertrag dem hiesigen Frauenverein übermittlest werden. Zur Arrangierung dieser Feier wurde ein Comité gewählt, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Puerß, J. Ramien, Ruykhaver, Bodenkamp, Alms, Lücken.

* **Brake**, 24. Nov. Am vergangenen Donnerstag Abend hielt Pastor Lohse von hier im Gewerbeverein einen sehr gediegenen Vortrag aus der Geschichte der deutschen Socialdemokratie. Da der Zutritt auch Nichtmitgliedern gestattet war, so hatten sich die Zuhörer zahlreich eingefunden, und alle folgten dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit und großem Interesse. Es ist anzuerkennen, daß derselbe, welcher sich früher hier schon in directer Bekämpfung des Socialismus und der Socialisten vortheilhaft ausgezeichnet hat, seine Bestrebungen jetzt auf diesem Gebiete fortsetzt.

* **Oldenburg**, 26. Nov. Gestern sprang mit einem furchtbaren Getöse das große Schwungrad in der Warrspinnerei auf der Oldenburg. Eine Mauer wurde an mehreren Stellen von den auseinanderspringenden Theilen des Rades zerstört. Leider ist auch ein Mensch, aber glücklicherweise nicht sehr schwer, verletzt worden. Die Arbeiter der Spinnerei sind durch den Unfall leider auf einige Wochen außer Verdienst. — Gestern Morgen wurde am Stau eine unbekannte männliche Leiche aus der Hunte aufgefischt. Dem Anscheine nach mußte die Leiche schon längere Zeit im Wasser gewesen sein.

* Am Freitag wurde auf der Eisenbahnstrecke von Großfneten nach Ahhorn in einem Coupee dritter Classe ein kleiner Weltbürger geboren. Mutter und Kind wurden in Ahhorn freundlichst und unter Hülfeleistung entlassen.

* **Bechta**, 21. Nov. Der hier in v. Elmendorff'schen Burggarten stehende Wallnußbaum hat in diesem Jahre 18—20 000 Nüsse geliefert. Rechnet man die Hundert zu 60 Pf., so repräsentirt der Ertrag einen Werth von 108—120 Mk.

— (Untergang des Hamburger Dampfers „Pommerania“.) Der Hamburger Dampfer „Pommerania“, geführt durch den so tüchtigen wie braven und in weiten Kreisen hochgeachteten Capitain Schwensen (der 125 Rundreisen ohne jeden Unfall zurückgelegt hat und am Ende der 126. stand), ist auf der Fahrt von Newyork nach Hamburg in der Nacht von Montag auf Dienstag durch Collision mit der englischen Bark „Moel Eilian“ bei South-Foreland (bei Dover) gesunken und eine Anzahl von Passagieren und Mannschaften sind ertrunken. Der Schraubendampfer „Pommerania“ wurde 1873 für die Hamburger Gesellschaft in Greenock erbaut; er ist 3000 Tons groß und hat 600 Pferdekraft. Die englische Bark „Moel Eilian“ ist ein ganz neues eisernes Schiff von 1080 Tons und ist erst im vorigen Jahre erbaut. Die „Pommerania“ war Plymouth am 25. d., Morgens 2 Uhr früh, angelaufen, hatte einige Passagiere gelandet und dann die Fahrt via Cherbourg nach der Elbe fortgesetzt. — Wir lassen hier die am Dienstag Nachmittag eingegangenen Nachrichten folgen: London, 26. Novbr. Bericht aus Dover von heute Morgen. Um Mitternacht fand unweit Follstone eine Collision zwischen dem Hamburger Dampfer „Pommerania“ und dem Schiffe „Moel Eilian“ aus Carnarvon statt. Die „Pommerania“ sank innerhalb 10 Minuten. Von den an Bord der „Pommerania“ befindlichen Passagieren und Mannschaften sind 172 gerettet. 50 Personen, darunter der Capitain und zweite und dritte Officier, sind umgekommen. Die Geretteten sind in Dover angelangt. — Dover, 26. Nov. Die „Pommerania“ hatte 350 Personen an Bord, als sie Newyork verließ. Dieselbe landete einige Passagiere in Plymouth. Der Arzt, der erste Ingenieur, der erste Wärter und zwei Wärterinnen sind ertrunken. Eine Dame Namens Horman und ein Herr, Namens Schneider, sind unter den Geretteten.

Heute, sowie folgende Tage, immer
frische Schellfische
billig bei

D. Bartels.

Zu vermietben. Eine separate
Wohnung von 2 Stuben mit Kammer,
Küche, Keller und Bodenraum.

G. S. Wempe.

Wir empfehlen unser großes Lager
von **Grabmonumenten aller
Art**, in Marmor, Granit, Sand-
stein, mit Grabeingassung und Be-
gräbnisplatten. Auch übernehmen
wir alle Arten **Steinhauer-
arbeiten** sowie Erneuerung aller
Denkmäler und versprechen prompte
Bedienung. Ferner halten wir ein großes
Lager von **Schleifsteinen** zum Reiben für
Schmiede bis zum feinsten für Schiffsbau-
meister, die Größe 1.50 Meter, Durchmesser
0.30 Meter. Auch sind wieder **Schweine-
Tröge** am Plage, zu billigen Preisen.

Behrens & Schumann.

Brake a. d. Weser.

Gefunden.

Ein schwarzer **Filzbut.** Näheres in
der Expedition d. Bl.

Abhanden gekommen.

Ein **Gewerbescchein.** Um Rückgabe
wird gebeten.

S. Hamberg in Oberrege.

Zur Anfertigung von

Visitenkarten

(100 Stück 2 Mark) empfiehlt sich die

Buchdruckerei von

L. Zirk.

Macaotropfen empfiehlt

L. Zirk.

Beste deutsche Haushaltungs-Kohlen

empfehle als billigstes Feuerungsmaterial, frei in's Haus geliefert à 1 Mk. 10 Pfg.,
bei Abnahme von 20 Centnern à 1 Mk. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Eine ganze Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für
den äußerst billigen Preis von zusammen nur **10 Mark** gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Theater (nicht Pappe sondern Holz) mit vollständiger Einrichtung, Couliissen
zum Wechseln, Hintergrund ebenfalls, Vorhang und Figuren, Alles zum Zusammen-
schlagen eingerichtet. — Eine Festung mit Mauern, Zinnen und Thürmen. Zum Auf-
bauen und Zusammenlegen eingerichtet. — Ein Pferdestall mit 3 Pferden. — Ein
Werkzeugkasten, enthaltend 8 Stück verschiedene Werkzeuge. — Ein Wetrennspiel. Sehr
interessant auch für Erwachsene. Rückseite Puff- und Damespiel. Erklärung liegt bei.
— Ein großer schöner Baukasten. — Eine Ziehharmonika. — Ein Zauberkasten, ge-
nannt der rothe Teufel. — Mit den in diesem Kasten befindlichen Utensilien sind ver-
schieden Zauberkunststücke nach beigelegter Beschreibung zu produciren als z. B. Erzen-
gung von Blumen aus Samen in einer Minute u. s. w. — Ein Dambus mit Pferden
zum Fahren. — Ein Kochherd mit Blechgeschirr. Man kann auf dem Herd mittelst
Spiritus wirklich kochen. — Eine Spritze mit Pferd zum Fahren. Mit der Spitze
läßt sich wirklich hoch in Bogen spritzen. — Ein höchst interessantes magnetisches Spiel,
genannt: Das unsehbbare Vögelein. Das Ganze ist überraschend, unterhaltend und sehr
lehrreich. — Ein bewegliches Caroussel, ist fahrbar und für kleine Kinder sehr ergöglich.
— Ein Knall-Pistoll. Mittelft einer neu patentirten Vorrichtung wird mit Papier-
streifen geschossen. Ist vollständig gefahrlos. — Eine Maultrommel. Neues paten-
tirtes Musikinstrument. — Eine Schachtel Soldaten.

Alle diese **16** hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und
sorgfältig in Kiste verpackt

MS für nur **10 Mark.** **W**

Dieser überaus billige Preis, denn man muß bedenken, daß nur solide Waare ge-
liefert wird, ist allein dadurch möglich, daß der Bezug ohne Unterhändler direkt an der
Quelle mit Zubühlfenahme aller Vortheile geschieht. Ich versende die Kiste überall hin
gegen Nachnahme oder Einsendung von 10 Mark. — Letzteres ist der Billigkeit halber
vorzuziehen. — Es wird stets umgehend expedirt.

Jeder Empfänger wird meine Offerte mit Recht empfehlen können.

Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg.

Guten Sauerkohl, à Barrel incl.
10 Mk., empfiehlt

W. Koplan.

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.

**Glücks-
Anzeige**

Die Gewinne
garantirt der
Staat. Erste
Ziehung: 11.
u. 12. Decbr.

**Einladung zur Betheiligung an den
Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher über
7 Millionen 790,000 Mk.
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 82,500 Loose enthält, sind fol-
gende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375,000 M.

1 Prämie von	304 Gew. a 2000 M.
250,000 M.	3 Gew. a 1500 M.
1 Gew. a 125,000 M.	10 Gew. a 1200 M.
1 Gew. a 80,000 M.	502 Gew. a 1000 M.
1 Gew. a 60,000 M.	621 Gew. a 500 M.
1 Gew. a 50,000 M.	37 Gew. a 300 M.
1 Gew. a 40,000 M.	675 Gew. a 250 M.
1 Gew. a 36,000 M.	40 Gew. a 200 M.
3 Gew. a 30,000 M.	36 Gew. a 150 M.
1 Gew. a 25,000 M.	22850 Gew. a 138 M.
6 Gew. a 20,000 M.	10 Gew. a 135 M.
6 Gew. a 15,000 M.	1950 Gew. a 124 M.
1 Gew. a 12,000 M.	75 Gew. a 120 M.
24 Gew. a 10,000 M.	4 Gew. a 100 M.
2 Gew. a 8,000 M.	3450 Gew. a 94 M.
3 Gew. a 6,000 M.	3950 Gew. a 67 M.
31 Gew. a 5,000 M.	35 Gew. a 50 M.
61 Gew. a 4,000 M.	3950 Gew. a 40 M.
4 Gew. a 3,000 M.	3950 Gew. a 20 M.

und kommen solche in wenigen Mona-
ten in 7 Abtheilungen zur sicheren
Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist
amtlich auf den

11. und 12. Decbr. d. J.

festgestellt und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.
und werden diese vom Staate garan-
tirt Originalloose (keine verbotenen
Promessen) gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuss selbst nach den entfernte-
sten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen ver-
sehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unange-
fordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Inte-
ressenten prompt und unter streng-
ster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Postein-
zahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit
den Aufträgen vertrauens-
voll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort** den
Schmerz und vertilgen das Hühnerauge
sicher. Stück 10 Pfennige, Duzend 90
Pfennige.

E. Schlötte, Obernstr. 41, Bremen.

Zum Grossherzog von Oldenburg.
Am Freitag, den 29. November,

I. Abonnements-Concert und Ball.

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr Abends.
Entree für Nichtabonnenten an der Cassé 1 Mk. — Abonnement kann noch bis
Freitag Mittag bei Herrn Fels gemacht werden.
Wozu freundlichst einladet

C. Gemeiner Wwe.

Jetzt ist's Zeit!

Großer Ausverkauf von Schuhen und Stiefeln im Hause
des Herrn **H. Höpker,** Steinstraße. Sämmtliche Fuß-
bedeckungen von Leder, Stoff und Filz sollen zu Spottpreisen
verkauft werden. Gestohlen sind die Sachen zwar nicht, doch
sollte man es fast glauben, wenn man die Preise sieht.

Weiteres besagen die Zettel.

A. Nast,

Schuhmacher aus Geestendorf.

Täglich frisch geräucherte Male
H. de Vries.

25 Ruthen Gartenland habe noch
zu verheuern; etwas Dünger kann zu-
gegeben werden.
C. Spißl in Oberrege.

**Els-
flether**  **Turner-
bund.**

Am zweiten Weihnachtstage
findet im Vereinslocale zu Oberrege eine
Weihnachtsfeier mit

Tannenbaum

und
BALL

nebst **Gratis-Verloosung** statt.
Eintrittskarten à 50 Pf. sind bei den unter-
zeichneten Comitès-Mitgliedern zu haben.
Der ganze Reinertrag wird dem hiesigen
Frauen-Verein überwiesen.

J. Kamien, Kuykhaver, Tücken,
Bodenkamp, Alms, Tüers.

Am ersten Weihnachtstage
Abends 5 Uhr findet in meinem Locale ein

Concert,

verbunden mit
Weihnachtsbaum

und **Gratis-Verloosung**, statt, wozu
Eintrittskarten à 50 Pfg. bei Unterzeich-
neter und den Herren D. Frage und V.
Zirk zu haben sind. Kinder im Besiz einer
Eintrittskarte haben Zutritt.

C. S. Stege Wwe.

Sienen bei Elsflether.

Am ersten Weihnachtstage:
Concert
und
Tannenbaum.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
D. Bruns.

Angef. und abgeg. Schiffe.
Hamburg, 24. Nov. nach
Arabus, Ahrens Angostura
B. Ayres, 19. Oct. nach
J. H. Lüben, Hinrichs Guatemala

250,000 R.-Mark

als Prämie ist wiederum bei den am 13. Nov.
d. J. beendeten Hauptziehungen laut amtlicher
Liste in unsere glückliche Collecte gefallen und
wurde sofort dem Interessenten ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die
Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die
allerneueste große Geld-Verloosung, welche von
der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtungs des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten
durch 7 Verloosungen 42,600 Gewinne zur
sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden
sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000,
speziell aber

1 Gew. a M. 250,000	1 Gew. a M. 12,000
1 Gew. a M. 125,000	24 Gew. a M. 10,000
1 Gew. a M. 80,000	2 Gew. a M. 8000
1 Gew. a M. 60,000	31 Gew. a M. 5000
1 Gew. a M. 50,000	61 Gew. a M. 4000
1 Gew. a M. 40,000	304 Gew. a M. 2000
1 Gew. a M. 36,000	502 Gew. a M. 1000
3 Gew. a M. 30,000	621 Gew. a M. 500
1 Gew. a M. 25,000	675 Gew. a M. 250
6 Gew. a M. 20,000	22,850 Gew. a M. 138
6 Gew. a M. 15,000	2c.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen
vom Staate garantirten Geldverloosung ist amt-
lich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Dec. d. J. statt
und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mk. 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und er-
hält Jedermann von uns die mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder
Ziehung senden wir unseren Interessenten unan-
gefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets
prompt unter Staats-Garantie und kann durch
directe Zusendungen oder auf Verlangen der
Interessenten durch unsere Verbindungen an
allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt
werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begün-
stigt und hatte sich dieselbe unter vielen andern
bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-
treffer zu erproben, die den betreffenden Interessen-
ten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf
der solidesten Basis gegründeten Unternehmen
überall auf eine sehr rege Betheiligung mit
Bestimmtheit geredet werden, man beliebe daher
schon der nahen Ziehung halber alle Auf-
träge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Antiehsloose.

Redaction, Druck und Verlag von E. Zirk.